

Wir müssen sparen!

Aber an Menschenrechten?

Hat jemand von euch den Film „The Proposal“ gesehen? Eine Kanadierin darf nicht weiter in den USA leben, weil ihre Aufenthaltserlaubnis abgelaufen ist – deshalb sieht sie sich gezwungen, ihren Angestellten zur Hochzeit zu zwingen.

Eine Geschäftsreise nach Moskau, auf der alles läuft wie geplant, und kurze Zeit später eine zweite Geschäftsreise in eine andere russische Stadt, auf der Flucht vor Verhaftung und Ausweisung, weil das Visum nur für Moskau gegolten hatte.

Eine Aschewolke über Europa und hunderte Fluggäste sitzen in den Transitbereichen auf Flughäfen fest und dürfen sie nicht verlassen, weil sie keine Visa haben.

Pech gehabt, würden jetzt sicher viele sagen. Einreisebeschränkungen sind in diesen Fällen doch wohl überflüssige Schikane. Warum legt man diesen Menschen solche Hindernisse in den Weg, warum schränkt man sie so ein? Gute Frage – aber eine Klage auf ziemlich hohem Niveau. Regelmäßig ertrinken Menschen in Booten auf hoher See, weil sie sich an den Grenzbeamten europäischer Staaten vorbeismuggeln lassen müssen, anstatt normale Schiffe oder andere Verkehrsmittel benutzen zu dürfen. Menschen wird das Recht auf Bildung verwehrt – sie können nicht in die Schule gehen, weil sie dort Gefahr laufen würden, abgeschoben zu werden (ich spreche nicht von Somalia, ich spreche von Göttingen). Familien werden auseinander gerissen, obwohl die Eltern seit Jahrzehnten in Deutschland leben, bestens integriert sind, Kinder haben und die Trennung gewaltige Traumata auslöst. In Abschiebegefängnissen kommen Menschen ums Leben. Sicher sind das Einzelfälle und sicher ist die Situation oft anders, human, aber: Wenn sich so viele darüber beklagen, dass Fluggäste ein paar Tage lang den Transitbereich nicht verlassen dürfen, warum ist dann angesichts dieser Einzelfälle überhaupt noch eine Diskussion notwendig, ob Abschiebungen und die Illegalität von Einwanderungen gerechtfertigt sind oder nicht?

Am Donnerstag, dem 21. Oktober 2010 demonstrierten vor dem Neuen Rathaus in Göttingen ein paar Dutzend Menschen. Sie forderten nicht nur: „Wer kommen will, soll kommen. Wer bleiben will, soll bleiben!“ Sie demonstrierten auch gegen Zustände wie dieses konkrete Beispiel aus Göttingen: Ein junger Mann aus Israel hat in Deutschland studiert, lebt hier seit 13 Jahren und möchte heiraten. Seine Verlobte, eine Deutsche, hat ein Kind und die drei sind eine Familie. Und kaum dass sie ihre Hochzeit beantragt hatten, kommt die Ausländerbehörde auf die Idee, den jungen Mann abschieben zu wollen. Für die Hochzeit müssen nun plötzlich Behördengänge durch die halbe Welt unternommen werden,, zu Leuten, die sich nicht zuständig fühlen (weil sie dafür auch nicht zuständig sind). Die Ausländerbehörde verhindert die Hochzeit und begründet nun die Abschiebung damit, dass die beiden ja noch nicht geheiratet hätten. Und das Aufenthaltsgesetz bietet durchaus Ermessensspielraum. Auch gegen diesen konkreten Einzelfall wurde am 21.10. demonstriert. Die Mutter selbst hat eine Rede gehalten. Natürlich wurde der Bericht im Göttinger Tageblatt von eifrigen Nutzern im Internet kommentiert – auf erschreckende Art und Weise: Flächendeckende Meinung in den Kommentaren war (zitiert): „Schickt sie endlich alle nach Hause – wir müssen sparen!“ Diese Menschen, die solche Kommentare fabrizieren, scheinen zu denken, alle Asylbewerber würden sich auf Kosten des Staates an Sozialleistungen

bereichern. Haben diese Menschen schon mal versucht, mit dem Geld, das ein Asylbewerber ohne Arbeitserlaubnis vom Staat bekommt (von wem soll er es auch sonst bekommen, wenn der Staat ihm verbietet zu arbeiten), reich zu werden? Wir müssen sparen? Haben sich diese Menschen mal die Finanzlage in einigen sogenannten „Heimatländern“ vieler Asylbewerber angeschaut? Dann wüssten sie, was es heißt, sparen zu müssen.

Schockierend ist auf jeden Fall, dass offenbar einige wenige Asylbewerber bei einigen Menschen den Eindruck machen, sie seien die Mehrheit. Bleibt nur zu hoffen, dass dasselbe auch für die Schreiber der Kommentare gilt, hoffentlich tun auch sie nur so, als wären sie die Mehrheit. Was ihre Argumentation angeht: Sparen? Warum geben wir dann nicht jedem eine Arbeitserlaubnis, damit der Staat sie nicht mehr mit Steuergeldern ernähren muss? Die überwiegende Mehrheit der Asylbewerber würde dem Staat nicht mehr zur Last fallen, wenn sie dauerhaft hier leben und arbeiten dürften. Wie schon gesagt, der Mann, für den demonstriert wurde, hat studiert. Und deutsche Staatsbürger, die auf Sozialleistung angewiesen sind, weist man ja auch nicht aus. Manche Menschen behaupten, dadurch, dass Einwanderung immer legal wäre, würde dem Menschenhandel Tür und Tor geöffnet. Warum das denn? Nur weil jeder das Land legal betreten darf, heißt das noch lange nicht, dass der Staat (oder in dem Fall die EU) auf Grenzkontrollen verzichten muss.

Meines Erachtens nützen Abschiebungen und Einreisebeschränkungen niemandem so sehr, wie sie einigen Menschen schaden. Und wir wollen doch auch nicht, dass uns das gleiche passiert, wenn wir in einem anderen Land leben wollen. Deshalb erscheint mir die Forderung der Demonstranten vom 21. Oktober völlig legitim: Wer kommen will, soll kommen. Wer bleiben will, soll bleiben.

Carl Stermann-Lücke (12. Jahrgang)

